

INHALTSVERZEICHNIS

1. PROLOG	9
2. HINTERGRUND	13
3. FRAGESTELLUNG	15
 <u>THEORIE UND FORSCHUNGSSTAND</u>	
4. MOBILITÄT	19
4.1. DEFINITION UND VORSPANN	19
4.2. ARTEN RÄUMLICHER MOBILITÄT	20
4.3. MOTIVATION VON MOBILITÄT	23
4.3.1. Motivation von räumlicher Mobilität	23
4.3.2. Motivation von Freizeitmobilität	23
5. MOBILITÄT IN DER POSTMODERNE	25
5.1. DAS MULTIPLE JAHRHUNDERT – EINE ZEITBESCHREIBUNG	26
5.1.1. Globalisierung	26
5.1.2. Das Bild der Postmoderne: Werte und Ideen	28
5.2. LEBEN IN DER POSTMODERNE:	33
Der flexible Mensch: Lebens- und Arbeitsbiographien in der Postmoderne	33
5.2.1. Arbeiten	33
5.2.2. Die hypermobile Gesellschaft: Mobilität als Grundbedürfnis?	35
5.2.3. Erfahrungskonsumenten	36
5.2.4. Körperlichkeit zwischen Bewegungsarmut und Fitnesskult	36
5.2.5. Biographie	37
5.2.6. Haupttypen der Postmoderne nach Bauman	39
5.2.6.1. Der Vagabund	39
5.2.6.2. Der Tourist	40
5.2.6.3. Der Spieler	40
6. POSTMODERNE FORMEN VON MOBILITÄT	41
6.1. POSTMODERNES KOSMOPOLITENTUM UND DIE FLEXIBILISIERUNG VON IDENTITÄTEN	41
Multiple Orte. Home is many spaces	43
6.2. MODERNE REISEN: ANALOGES VERHALTEN IN EINER DIGITALEN WELT	45
7. RAUM UND ZEIT	49
7.1. VERÄNDERUNGEN DES RAUM-ZEIT-GEFÜGES	
7.2. RAUM	49
7.2.1. Die Wahrnehmung von Räumen	49

7.2.2. Wege und Orte. Veränderungen der Siedlungsstruktur und Architektur im postmodernen Raum	51
7.2.2.1. Mobilität und Raum: Dichte Wege und leere Orte?	54
7.3. ZEIT	58
7.3.1. Zeitkonzepte	58
7.3.1.1. Zyklische versus lineare Zeitkonzepte	58
7.3.1.2. Abstraktheit der Zeitrepräsentation	59
7.3.1.3. Zeithorizont	59
7.3.1.4. Zeiteinteilung und Lebenstempo	60
7.3.1.5. Das Zeitkonzept Bergsons	60
7.3.2. Zeitwahrnehmung	61
7.3.3. Veränderungen der Zeit in der Postmoderne	64
7.3.3.1. Wandel der Zeitdimensionen und Zeitkonzepte	64
7.3.3.2. Zeitverknappung	64
7.4. DIE VERÄNDERUNG VON RAUM UND ZEIT BEIM UNTERWEGSSEIN	65
7.4.1. Von Raum und Bild zu Zeit und Wort	66
8. REISEN	68
8.1. DIE ENTWICKLUNG DES REISENS	68
8.2. FORSCHUNGSSTAND: ÜBERBLICK ÜBER FORSCHUNGEN ZU REISEN UND TOURISMUS	71
8.3. DER REISENDE	80
8.3.1. Definition	80
8.3.2. Reiseformen: Typologien von Reisenden	80
8.3.2.1. Individual- und Alternativreisen	83
8.3.2.2. Kritische Reflexion der Typologien von Reisenden	84
8.4. MOTIVATION VON REISEN	86
8.5. EINFLUß DES REISENS AUF PSYCHE UND KÖRPER	93
8.5.1. Einfluß der Reisens auf die Psyche	94
8.5.1.1. Reisen als Flow-Erlebnis	97
8.5.1.2. Sensation-Seeking	100
8.5.1.3. Interkultureller Stress	100
8.5.1.4. Das Stendhal-Syndrom	101
8.5.1.5. Das Jerusalem-Syndrom	103
8.5.2. Einfluß des Reisens auf die Wahrnehmung:	
Die Rehabilitierung der Sinne	104
8.5.2.1. Physische Komponenten: Doors of perception	107
8.5.2.2. Die Weltwahrnehmung beim Reisen	110
8.5.3. Reisen und Reiz der Bewegung	112

9. AUFENTHALT IN DER FREMDE.	
IDENTITÄT IM INTERKULTURELLEN KONTEXT	116
9.1. DAS EIGENE UND FREMDE	116
9.2. FLEXIBILISIERUNG VON IDENTITÄT. LICHT- UND SCHATTENSEITEN	124
9.2.1. Das Eigene	124
9.2.1.1. Das Selbst	124
9.2.1.2. Beziehung von Selbst und Umwelt	126
9.2.2. Identität	128
9.2.2.1. Identitätstheorien	129
Das Selbst Aspekt Modell	130
Das Ego Identity Status-Model	130
9.2.2.2. Identitätskonzepte	132
9.2.2.3. Identität in der Postmoderne	133
9.2.3. Flexible Identitäten –	
Identitätsveränderungen durch den Aufenthalt in der Fremde	135
9.2.4. Identität beim Leben im Ausland: Soziale Identifikation und Akkulturation	139
9.2.5. Identität beim Reisen: Das veränderliche Selbst des Reisenden	141
10. SPRACHE BEIM AUFENTHALT IM AUSLAND	144
11. METHODIK	146
11.1. Methoden der Datenerhebung	146
11.2. Beschreibung der Stichprobe	148
11.3. Methoden der Datenauswertung	150
<u>ERGEBNISSE: REISEN</u>	
12. MOTIVATION	155
12.1. PUSH-MOTIVE	155
Abstand	155
Vermeidung von Langeweile und Monotonie	156
Inspiration	156
12.2. PULL-MOTIVE	157
Reiz bestimmter Länder und Landschaften	157
Bewegung des Reisens: Der Weg ist das Ziel	158
Physisch-Physikalische Motive: Reizsuche oder Reizvermeidung	159
Das Erleben von Lebenskultur und Lebensweise	160
Reisen zur Selbsterfahrung, Selbstmodifizierung und Selbstverstärkung	161
Intrinsische Motivation und Spiel	162
Soziale Motive	162
Kindheits- und Jugendträume	163

Träume, Filme, Bücher und Musik als Reisemotivation	163
Sehnsucht	163
12.3. ZEITPUNKT DER ABREISE	164
13. DAS REISEERLEBEN	169
13.1. AUTOTELISCHE ASPEKTE DES REISENS: FLOW	170
13.1.1. Bedingungen für Flow-Erlebnisse	172
13.1.2. Reiz der Bewegung: Motorische Aspekte des Unterwegsseins	174
13.1.3. Das Suchtpotential des Flowerlebens	175
13.2. DAS SPIEL MIT DEN MÖGLICHKEITEN	177
13.3. EINFLUß DES REISENS AUFS DENKEN	182
13.4. PHYSIOLOGISCH-PSYCHOLOGISCHE ASPEKTE DES REISEERLEBENS	185
13.5. SOZIALE ASPEKTE DES REISEERLEBENS	189
13.6. VEREINFACHUNG DES LEBENS BEIM REISEN	191
13.7. BEFREIUNG	193
13.8. ANKUNFT UND RITUALE DES EINLEBENS IN DER FREMDE	194
13.9. ZUSAMMENFASSUNG	196
14. ELEMENTE GELUNGENER REISEN	197
15. DIE ZEITWAHRNHEMUNG BEIM REISEN	204
15.1. KONKRETE ZEIT	204
15.2. DAS SCHNELLE VERGEHEN DER ZEIT: HOHE ERLEBNISDICHTEN	206
16. ÜBERLAGERUNGEN VON RAUM UND ZEIT: HETEROTOPIE UND HETEROCHRONIE BEIM REISEN	209
17. WAHRNEHMUNG BEIM REISEN	212
18. REISEARTEN	221
18.1. REISEN ALS UNTERBRECHUNG	224
Beispiele für Reisen als Unterbrechung	
18.1.1: Backpacker	225
Fallbeispiel 1: Backpacker	225
18.1.2. Städtereisen	227
Fallbeispiel 2: Städtereisen	228
Fallbeispiel 3: Städtereisen	230
18.1.3. Kulturreisen	232
Fallbeispiel 4: Kulturreisen	232
18.1.4. Natur- und Aktivreisen	235
Fallbeispiel 5: Natur- und Aktivreisen	235

18.2. EINMALIGE REISEN	237
Beispiele für Einmalige Reisen	
18.2.1. Die Wanderschaft	237
Fallbeispiel 6: Die Wanderschaft	239
18.2.2. Die Weltreise	242
Fallbeispiel 7: Die Weltreise	243
18.3. REISEN ALS LEBENSFORM	249
18.3.1. Fallbeispiel 8: Reisen als Lebensform	250
Fallbeispiel 9: Reisen als Lebensform	251
Tiefenhermeneutische Auswertung von Fallbeispiel 9	255
 <u>ERGEBNISSE: LEBEN IM AUSLAND UND REISEN</u>	
19. IDENTITÄT	258
19.1. KONSTRUKTION VON IDENTITÄT IN DER FREMDE	259
19.1.1. Der Zustand des Unterwegsseins als Moratorium	260
19.1.2. Initiation in der Fremde. Das Odysseus-Syndrom	263
19.1.3. Topographische Identität.	
Die kontextabhängige Aktivierung von Selbstkonzepten	268
19.2. IDENTITÄTSVERÄNDERUNGEN BEI LÄNGEREN REISEN UND BEIM LEBEN IM AUSLAND	271
19.2.1. Veränderungen von Selbst und Persönlichkeit	272
Sozialer Freiraum: Befreiung von den Erwartungen Anderer	272
Selbstaktualisierung	275
Selbsterweiterung: Integration neuer Aspekte	276
Selbstwirksamkeitserwartung und Selbstvertrauen	280
19.2.2. Veränderungen des Verhaltens	283
19.2.3. Wertveränderungen	284
19.3. DAS EIGENE UND DAS FREMDE: KULTURELLE IDENTITÄT	293
Als Fremder im Ausland. Sicht auf Differenz und Identität aus Interkultureller Perspektive	
20. MOBILITÄT UND SPRACHE: DIE ERWEITERUNG DES KOMMUNIKATIONSRUAUMES	307
20.1. SPRACHE UND IDENTITÄT: BI- UND MULTILINGUALITÄT	307
20.2. MOTIVATION, MOBILITÄT UND SPRACHVERHALTEN	307
20.3. STADIEN DER SPRACHBEHERRSCHUNG	310
20.3.1. Keine Sprachkenntnisse	311
20.3.2. Prozess des Spracherwerbs	314
20.3.3. Umsprungspunkt	315
20.3.4. Hochgradige Sprachfertigkeiten bis hin zur Perfektion	316

20.3.5. Entfremdung: Stadium des Sprachverfalls	317
20.4. VERÄNDERUNGEN VON STIMME UND SPRACHLICHEM AUSDRUCK	319
20.5. SPRACHE IN MULTILINGUALEN UND INTERNATIONALEN GEMEINSCHAFTEN: INTERLANGUAGE	319
20.6. SPRACHE ALS SCHLÜSSEL ZUR KULTURELLEN UND LINGUISTISCHEN IDENTITÄT	321
20.6.1. Kulturelle Identität	321
20.6.2. Persönliche Identität	324
20.6.3. Domänen	325
21. ZUSAMMENFASSUNG	330
22. SCHLUSSFOLGERUNGEN UND AUSBLICK	341
LITERATURVERZEICHNIS	342
DANKSAGUNG	364